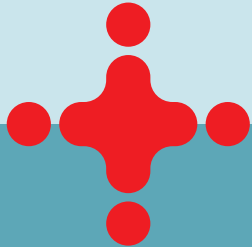


Gott sei Dank vor Ort



missio



DAMIT MÄDCHEN MEHR ALS MITGIFT SIND

Wege aus der Zwangsverheiratung

LAND
PROJEKTKATEGORIE
SUMME
ZIELGRUPPE
ZIEL

MASSNAHMEN

Tansania / Diözese Mbeya
Lebensgrundlagen schaffen
9.700 Euro

- 6.800 Mädchen und Frauen in Kapalala (Region Songwe)
- Anstoßen eines gesellschaftlichen Umdenkens weg von der tradierten Rolle der Frauen
- Verhindern von Zwangsverheiratung junger Mädchen
- Ausbildung von 167 Multiplikatoren (Katechisten, Ordensschwwestern, Laienführungskräfte) zur Durchführung von Sensibilisierungskampagnen in den Dörfern der Pfarrei
- Durchführung der 4-monatigen Kampagne durch die Multiplikatoren
- Vermittlung handwerklicher Tätigkeiten wie Produktion von Seifen und traditionellen Batikstoffen sowie dem Anbau von Gemüse

Die Situation vor Ort

Die **Region Kapalala** liegt im Rift Valley, unmittelbar am Rukwa-See, einem Salzsee im Westen Tansanias. Die ca. 140.000 in der Region ansässigen Menschen leben von der Fischerei, dem Anbau von Mais, Erdnüssen, Sonnenblumen, Bohnen und Gemüse. Der Anteil von jungen Menschen ist, wie überall in Ostafrika, überdurchschnittlich hoch. Dabei ist die Mehrheit der Bevölkerung in Kapalala nie zur Schule gegangen. Weniger als ein Viertel der Menschen können lesen und schreiben. Nur jedes zehnte Mädchen bekommt die Erlaubnis von den Eltern, eine Schule zu besuchen. **Die Rolle der Frau ist geprägt von Abhängigkeit und Unterdrückung.** Der Mann ist traditionell gewohnt, Macht und

Autorität über die Frau auszuüben, auch mit Gewalt. Aufgabe der Frauen ist es, körperlich schwere Arbeiten zu verrichten und möglichst viele Kinder zu gebären. Aufgrund von Armut sehen sich viele Eltern gezwungen, ihre minderjährigen Töchter zur Heirat freizugeben, um eine Mitgift, meist in Form von Kühen, zu erhalten. Ohne diese Mitgift können sie nicht überleben. **Mädchen leiden also in besonderem Maße unter der Last der diskriminierenden Traditionen.**

Was unsere Projektpartner tun

Der Gemeindepriester Fr. Boniface Kyalo, ein langjähriger Projektpartner missio Münchens, setzt sich in seiner Pfarrei engagiert für ein **Umdenken in der Bevölkerung**



TANSANIA

Hauptstadt:	Dodoma
Fläche:	947.303 km ²
Einwohner:	55.572.000
BNE je Einwohner*:	\$ 900
HDI Index, Rang**:	151
Religion:	30-40% Muslime, 30-40% Christen, 20% Anhänger indigener Religionen

*BNE = Bruttonettoeinkommen, **HDI (Human Development Index) = Messzahl für den Entwicklungsstand eines Landes (Komponenten: Lebenserwartung, Ausbildung und Kaufkraft)

hinsichtlich der traditionell vorgesehenen Rolle für Mädchen und jungen Frauen ein.

Er hat ein Team aus sehr erfahrenen, gut ausgebildeten Sozialarbeiterinnen zusammengestellt, mit denen er diesen Prozess des Wandels in den Außenstationen und Dörfern der Pfarrei in Gang setzen möchte. Dazu schulen sie insgesamt 167 Katechisten, Ordensschwestern, Dorfälteste und Laienführungskräfte aus den kleinen, christlichen Gemeinschaften. Sie werden die Bevölkerung anschließend in sog. Outreach-Programmen vier Monate lang über

- die Gefahren von Verheiratung von Mädchen in jungen Jahren,
- die Rechte von Kindern,
- die Bedeutung einer guten schulischen Ausbildung für Mädchen und
- die damit verbundene finanzielle Unabhängigkeit von Frauen

informieren.

„Die Schwestern und Katechisten setzen sich unermüdlich für die Aufklärung der Bevölkerung ein (...) Die Menschen sind empfänglich dafür und bereit, ihr Verhalten zu ändern.“

Rev. Fr. Boniface Kyalo
Gemeindepriester in Kapalala und Projektkoordinator

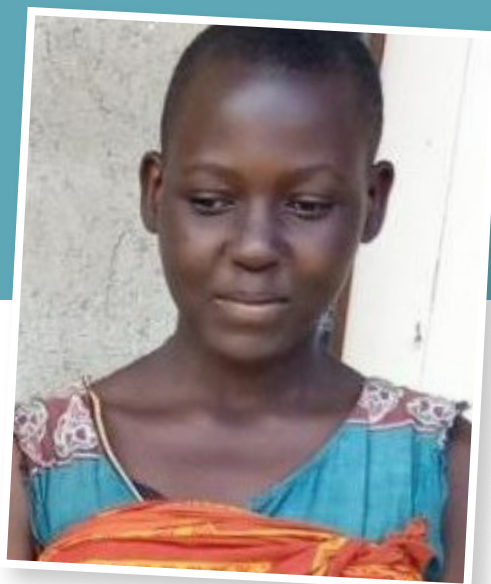


Foto links: Dieses inzwischen 16-jährige Mädchen hat seit August 2020 in Fr. Kyalos Pfarrei Zuflucht gefunden. Ihr Mann, an den der Vater sie zwangsverheiratet hatte, ließ sich nach vier Monaten scheiden. Die eigene Familie zwang sie zur Rückkehr, die sie verweigerte.

Titelfoto: Eine Ordensschwester besucht die Sonntagsmesse einer kleinen christlichen Gemeinde und leistet geistlichen und moralischen Beistand.

Darüberhinaus werden sie grundlegende handwerkliche Tätigkeiten wie die Herstellung von Seifen und traditionell bedruckten Batikstoffen sowie den Anbau von Gemüse vermitteln. **Ziel der Kampagne** ist es, die Mädchen und Frauen über ihre **Rechte und Möglichkeiten zu informieren** sowie sie zu unterstützen, dafür einzustehen.

Auch bei den Männern soll ein **Verständnis für die Bedeutung von Bildung und Gleichbehandlung** als Weg aus der Armut für alle geschaffen werden.

Wie Sie helfen können

Für Unterkunft, Transport und Honorar der Sozialarbeiterinnen

sowie die Durchführung der Kampagne bittet Fr. Kyalo missio München um **finanzielle Unterstützung in Höhe von 9.700 Euro**.

Mädchen und Frauen in Kapalala tragen noch immer die Last diskriminierender Traditionen. Mit einer Spende unterstützen Sie die Bemühungen der Pfarrei, ein Bewusstsein für diese Ungerechtigkeit zu schaffen und ein Umdenken zu ermöglichen.

Danke, dass Sie dazu beitragen, dass so langfristig ein **sozialer und wirtschaftlicher Wandel für Frauen und Mädchen** erreicht werden kann.



DISKRIMINIERENDE TRADITIONEN BEENDEN

Helfen Sie mit Ihrer Spende

und ermöglichen Sie gesellschaftliches Umdenken.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

missio München tritt Missbrauch in jeglicher Form entgegen.

Nähere Informationen zur missio Schutz-Policy sowie zu unseren Projektförder-Richtlinien finden Sie auf missio.com/ueber-uns/missio-transparent.

missio

**INTERNATIONALES
KATHOLISCHES MISSIONSWERK**

Ludwig Missionsverein KdöR

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Katja Brodmann

Pettenkofersstraße 26-28 | DE - 80336 München

Tel. +49 (0)89 51 62-319

Fax +49 (0)89 51 62-350

k.brodmann@missio.de

www.missio.com

LIGA Bank München

IBAN DE96 7509 0300 0800 0800 04

BIC GENODEF1M05

